

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstrasse 13. Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postsendung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingekantet“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 14. Juni.

Dem Kriegsministerial-Secretär Moritz Wilhelm Becker ist bei seiner erbetenen Versetzung in den Ruhestand, ingleichen dem Kriegsministerial-Secretär Christian Wilhelm Edelmann das Prädikat als Commissionrath in der fünften Classe der Hofrangordnung verliehen worden.

Der gestern begonnene hiesige Wollmarkt war verhältnismäßig stark besahren. Der Verlauf war anfangs schleppend, entwickelte sich jedoch rasch und ging flott, nachdem die Producenten die niedrigeren Angebote der Käufer zu acceptiren sich entschlossen, so daß Mittags die Anfuhr so ziemlich verkauft war. Die Wäsche war im Allgemeinen gut. Die Preise sind, je nach der Wäsche, 1 Thlr. bis 2 Thlr. pro Stein hinter den vorjährigen zurückgeblieben. (Dr. J.)

In der Elster, bei dem Dorfe Rödern in der Nähe von Leipzig, fand man dieser Tage die Leiche eines Negers. Der dumme Bursche, ein Trommelkünstler aus Baltimore, soll sich aus Gram über die Schulden erkauft haben, welche er während der für sein Geschäft sehr schlechten letzten Leipziger Messe machte. Was Dem wohl noch nach Aufhebung der Schuldbast passiren konnte!

Heute (Sonntag) findet in Freiberg das sogenannte Reiterschießen, in Reichen das Königschießen und in Dohna das Königs-Scheibenschießen statt.

In dem reizend gelegenen Garten des Bades zu Schandau concertirt morgen (Montag) das Artillerie-Musikcor unter Leitung des Herrn Stadtmusikpeter Böhme.

Ein ungefährlcher Geisteskranker, der in einer Anstalt in Cölln bei Reichen untergebracht und von dort entflücht war, wurde vorgestern in Dresden auf einer Straße in Friedrichstadt ausgegriffen, woselbst sein scheinbares Benehmen und Auftreten die öffentliche Aufmerksamkeit erregt hatte. Er soll von dem Wahne befallen sein, Blinde sehend und Todte wieder lebend machen zu können.

Aus Nürnberg sollen in den letzten Wochen bisher über 800 Stück Kindvieh durch Dresden nach England gegangen sein. Die Zahl des von dort nach England auszuführenden Schlachtviehes soll sich noch um 1400 Stück Rinder vermehren, deren Transport durch Dresden demnächst zu erwarten steht.

In Heinrichsdorf bei Wilbenfels ist, mutmaßlich in Folge von Verwahrlosung, das der Johanne Christiane verheh. Heilmann zugehörige Wohnhaus am 6. Juni ein Raub der Flammen geworden.

Eine Herfürungslust ganz eigener Art scheint sich jetzt in dem benachbarten Dorfe Blauen geltend zu machen, indem dort, seit etwa schon acht Tagen, die nach Reichenitz führende, bis dahin fast frequenter gewesene Holzbrücke insofern ungangbar gemacht worden ist, als daß man ihr sämtliche Deckbretter genommen und die Geländer gänzlich demolirt hat. Ein Gebahren des, falls es von freierlicher Hand herrührt, sich sicher der Bestrafung nicht entziehen wird, während im andern Falle wo eine Reparatur solches etwa für notwendig hat erscheinen lassen, es doch sehr zu wünschen wäre, daß diese nicht noch weiter hinausgeschoben würde, zumal man am Mittwoch Abend, wo Referent dieses vorüberwanderte, auch noch die Brücke sperrende Barriere hinweggenommen, so daß, zumal des Abends, dieser Umstand zu großem Unglück führen kann.

Auf Reinhardtögrimmer Flur ist die Vegetation eines Rapsfeldes des Rittergutsbesizers Oberleutnant Aker wirklich einzig in ihrer Art. Rapsstauden zu Tausenden in einer Länge von 2 Ellen 10 Zoll (normal) geben bei 2-3 Zoll langen Schoten an einem Stengel 14 Triebe à 20 Schoten und jede Schote circa 12-16 Körner, also eine Staude 4200 Körner.

Wie wir hören, ist das alte Mütterchen, das nach unserer gestrigen Mittheilung in der Nähe der Margarethen-gasse von einem Droschkenkutscher überfahren wurde, eine in Mitte der 77er Jahre stehende Fehwebels-Wittve von hier und ganz taub, so daß sie den Jurat des ihr entgegenkommenden Droschkenkutschers allerdings nicht hören konnte. Den Kutscher soll an dem Unfall kein Verschulden treffen. Uebrigens ist das Mütterchen keineswegs gefährlich verletzt und sofort in gute ärztliche Behandlung genommen worden.

In der Kirche des Josephinistisches kam am ersten Pfingstfeiertage Abends um 6 Uhr ein Ave Maria und ein Salvo Regina von der hier lebenden Gesangslehrerin Frau Börner-Sandri zur Aufführung, eine Composition, die im vorigen Jahre schon in einigen der Hauptkirchen zu Wien ins Leben trat und sich daselbst großer Anerkennung erfreute. Der Aufführung in der hiesigen Stiftskirche wohnten J. M. die Königin Maria und die Frau Erzherzogin Sophie bei, wie denn überhaupt die Versammlung an jenem Abend sehr zahlreich war. Verdienstlich in dem Gesange wirkte eine Schülerin der Frau Börner-Sandri, eine Altistin, und am zweiten Feiertage in einem Ave Maria von Cherubini eine Sopranistin, ebenfalls von der Gemannin gebildet. Wie wir vernahmen, hat sich Frau Börner-Sandri zu einer Cur nach Schandau

ins Bad begeben, wo sie später beabsichtigt, die zwei hoffnungsvollen Gesangs-Novizen in einem Concert daselbst auftreten zu lassen.

Dem in Wien erscheinenden „Arbeiterblatt“ entnehmen wir Folgendes: Im vorigen Jahre saßen die Bergleute in Lugau (Sachsen), dem Orte, der durch Einsturz des Neufundgrubenschachtes und Verschüttung von über hundert Arbeitern eine traurige Berühmtheit erlangt hat, den Beschluß, ihren Arbeitgebern den Wunsch auszusprechen, daß sie in Zukunft von den ihnen vorgesetzten Beamten nicht mehr wie bisher mit „Du“, sondern mit „Sie“ angeredet werden möchten. Die Bergleute wurden von den Arbeitgebern barsch abgewiesen mit dem Bemerkten, daß unter solcher Aenderung die Disciplin leiden würde. Li: Arbeiter wandten sich nun an ihren, hauptsächlich durch die Arbeiterstimmen zum norddeutschen Reichstage erwählten Abgeordneten, Schriftsteller Wilhelm Liebknecht in Leipzig, mit der Bitte um Rath. Ein solcher wurde ihnen und sie saßen in Folge dessen in einer stark besuchten Versammlung den Beschluß: „Jedem, der in Zukunft mit „Du“ einen Arbeiter anredet, von welchem er mit „Sie“ angesprochen wird, ohne Weiteres hinter die Ohren zu schlagen.“ Dieser Beschluß wurde noch selbigen Tages den Arbeitgebern mitgetheilt. Vom folgenden Morgen ab redete kein Bergbeamter einen Arbeiter mehr mit „Du“ an. Die beschlossene Gewaltmaßregel ist nicht in einem Falle zur Ausführung gelangt und die Disciplin ist geblieben, wie sie vorher war.

In Brauns Hotel eröffnete am Freitag Director Bacher Paolo seine Academie lebender Bilder, die vorher im Sommerlocal des Zweiten Theaters dargestellt wurden. Eine elegante, über die ganze Hinterfront des Saales reichende Bühne zeigte uns acht der ausserlesten Silber, von denen jedes einzelne applaudirt wurde. Der Saal war dicht gefüllt und zwar nur von einem gewählten Publikum. Daß die Silber einen angenehmen Eindruck machten, bewies die joviale, heitere Stimmung, welche im ganzen Saale herrschte. Unter den acht Bildern haben wir namentlich als plastisch schön die „Ruhe der Alexandra“ und ganz besonders „Joseph und Potiphars Frau“ (nach Bernardino Campi, 1675) hervor. Die Schönheit der Köpfe, das Ebenmaß der Glieder, der schöne Bau der Gestalten vereinbarte sich mit dem Pracht- und Reichtum Campi's, das im Dominikanerkloster zu Bologna existirt. Neu ist bei Darstellung dieser Bilder der Umstand, daß dieselben sich während des Beschauens plastisch verändern, was namentlich bei Joseph und Potiphars Frau so zur Geltung kam, daß der volle Applaus und Hervorruf sich verdoppelte. Die Kostüme sind geschmackvoll und brillant, die ganze Ausstattung eine reiche. Die Zwischenpausen füllt ein Theil der Trentlerschen Kapelle aus, es erschien aber Allen die für diese Zwischenpausen gemächte Musik keineswegs dem Zweck des Ganzen angepaßt, umso mehr, als das Orchester nur aus einem kleinen Theil der Kapelle bestand, der mit seiner Streichmusik durchaus nicht zur Geltung kam. Nach dieser ersten so zahlreich besuchten Vorstellung steht zu erwarten, daß die Frequenz sich steigern wird.

Aus Reichenitz scheinen die Arbeiten zur Errichtung der Brauerei flott vorzugehen. Man sieht jetzt dort über hundert Mann bei den Erarbeiten beschäftigt. Es ist ein reges Leben auf dem Bauplatze und der Reichenitzgarten ist schon jetzt viel besucht, denn früher. Gestern Nachmittag wurde der Grundstein zu dem Brauereigebäude gelegt. Bald wird man sonach die Brauereigebäude emporsteigen sehen. Da, wie verlautet, im nächsten Winter schon gebraut werden soll, ist auch keine Zeit zu verlieren und das bisher für den Bau so günstige Wetter auch ferner zu wünschen. Der im Bau begriffene Brunnen giebt schon jetzt so massenhaftes Wasser, daß die Arbeiten zur bedeutenden Vertiefung des großen Brunnens nur mit Hilfe einer Locomobile fortgesetzt werden können.

Der Bau unserer neuen Anneneralschule schreitet rüstig vorwärts; das Erdgeschloß ist im hinteren Theile bereits vollendet.

Auf dem westlichen Theile der Christianstrasse hat die Pflasterung begonnen und dürfte der grelle Contrast, welcher bisher zwischen Fahr- und Fußweg dort herrschte, bald verschwunden sein.

Den 15. b. M. begeht der Herr Geheimsecretär Werner im R. Hausministerium sein 50jähriges Amtsjubiläum, zu dessen Freier von vielen Seiten betreffende Vorlesungen getroffen worden sind, umso mehr, als der Jubilar sich allgemeiner Liebe erfreut und derselbe unter vier verschiedenen Königen gedient hat.

Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß in diesen Tagen mit Aufstellung der beiden Gruppen, Tag und Nacht vorkellend, die am Fuße der Terrassentreppe ihren Platz angewiesen erhalten, vorgegangen werden wird; die Aufstellung der beiden anderen Gruppen, die Tageszeiten darstellend, wird hoffentlich bald nachfolgen.

Am vergangenen Donnerstag wurde in der Nähe der Schanzenhöfe ein Hund erschlagen, der augenfällig toll war.

Er soll vorher mehrere Hunde und Enten gebissen haben, von denen mehrere der Thierarzneysschule zur Beobachtung übergeben worden sind.

In Bodenbach wurde in diesen Tagen ein junger Mann ausgegriffen, der bis vor Kurzem in Altona in der Lehre gestanden und nach seiner Entlassung aus derselben, anstatt der Heimath zu gehen, Folge zu geben, mit seinen geringen Geldmitteln eine Fußtour nach Prag angetreten hatte. Nachdem seine Reisedinge dort gänzlich zu Ende gegangen, war er in Prag wieder umgekehrt, als reisender Handwerksbursche zurück die Bodenbach gewandert, woselbst man sich aus Erbarmen mit seinem desolaten Zustande zunächst seiner Person versicherte und ihn darauf, zur Weiterförderung in die Heimath, nach Dresden zurück escortirte.

Wetterprophetieung. Um mit den Witterungsverhältnissen eines Ortes bekannt zu werden, muß man vor Allem die mittleren Zustände desselben erforschen, und man sollte meinen, daß an jedem Orte irgend Jemand vorhanden ist, welcher Lust und Zeit hat, meteorologische Messungen regelmäßig anzustellen. Man bestimme zuerst die mittlere Temperatur des Ortes. An der Nordseite eines Hauses, etwa einen Fuß von der Mauer entfernt und mindestens 5 Fuß über den Erdboden hänge man ein Thermometer auf und beobachte dasselbe entweder: früh 7 Uhr, Mittags 12 Uhr und Abends 10 Uhr, oder: Vormittag 10 Uhr und Abends 4 Uhr. Bei täglich drei Beobachtungen addire man die drei Zahlen der notirten Wärmegrade und dividire die Summe mit 3; bei täglich zwei Beobachtungen addire man die zwei Zahlen der notirten Wärmegrade und dividire die Summe mit 2. Auf diese Weise erhält man für den Beobachtungsort die mittlere Temperatur jedes Tages. Hieraus leitet man die mittleren Temperaturen der einzelnen Monate, oder der Jahreszeiten oder der Sommerhälfte und der Winterhälfte des Jahres ab. Gemöhnlich ist im Sommer die niedrigste Tagestemperatur früh gegen Sonnenaufgang und die höchste Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr. — In dieser Woche werden die ersten Tage sehr warm sein und mit Gewittern drohen, aber durch eine mäßige Luftströmung vorherrschend heiteren Himmel erhalten. Gegen Mitte der Woche werden größere Verdichtungen der Gewitterwolken eintreten und durch Entladung derselben wird die Temperatur sich erniedrigen und für die letzten Tage veränderliches Wetter verursachen, welches aber noch nicht in anhaltendem Regen bestehen wird. Barometrisch.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Jüdin. Eleazar: Herr Lichtschel. Recha: Frä. Mahlknecht, a. G. — Montag: Die Regimentstochter. — Dienstag: Die Widertänzer. R. e. Die Schwabin. — Mittwoch: Der Troubadour. — Donnerstag: Die Eifersüchtigen. Aus der kom. Oper. R. e. Alpha. (Ballet). — Freitag: Martha, Nancy, Frä. Nani, a. G. — Sonnabend: J. E. Fürst Emil. Schauspiel in 5 Acten von Hugo Müller. — Sonntag: Die lustigen Weiber von Windsor. — Montag: Frä. Emil.

Aus Fischbach schreibt man uns: Auch dieses Jahr entwickelt sich wieder ein reger Verkehr von Fremden, welche das nahe gelegene Stolpen mit seiner herrlichen Ruine besuchen. So sehr es anzuerkennen ist, daß zu jedem in Fischbach ankommenden Zuge für ausreichendes und billiges Fortkommen gesorgt ist, so sehr muß man aber das aufdringliche Benehmen tabeln, mit welchem der Fremde in dem Augenblick, als er das Coupee verläßt, zu einer Mitfahrt nach Stolpen förmlich gezwungen wird. Der Wunsch, daß die betreffenden Rutscher ruhig bei ihren Wagen verweilen, ist schon um deswillen polizeilich zu unterstützen, da bei der Ankunft und Abfahrt eines Zuges leicht einmal die Pferde durchgehen und dadurch Unglück verursachen können.

Dschag. Der Man, welcher sich am 11. Juni hier selbst erschossen hat, ist der 25 Jahre alte Corporal Friedrich Julius Pfau aus Grimma. Er war ein bei seinen Kameraden geachteter Unteroffizier. Verschiedene Liebes- und besonders Schuldverhältnisse sollen ihn zum Entschlusse des Selbstmordes getrieben haben.

Bermisdorf. Am 11. Juni ist die 68 Jahre alte, verheh. Johanne Christiane Schnabel aus Fremdiswalde, welche eben im Begriff war, Butter auf den Markt nach Wurzen zu schaffen, unterwegs auf der Straße vom Schlage getroffen worden und todt liegen geblieben.

Deffentliche Gerichtssitzung am 13. Juni. Die am 5. Juni wegen Nichterscheinen des Zeugen Gutsbesizer Winkler vertagte Hauptverhandlung gegen George Midan aus Drehsa fand heute statt. Der Zeuge Winkler entschuldigte sein Ausbleiben damit, daß er die Stunde mit dem Tage verwechselt habe. Der Gerichtshof übte Milde und ließ es dabei bewenden. Der heutige Angeklagte ist ein mehrfach bestraftes Subject und seit 1857 fast nicht mehr aus dem Arbeits- und Zuchthause herausgekommen. Am 16. März wurde Midan aus dem Arbeitshause zu Zwickau entlassen und ihm aufgege-